



# Gemeindebrief

Ev.-luth. Margarethengemeinde Gehrden

Juli - September / 4-2012

## „Endlich frei!“

Es ist Sommer. Die großen Ferien beginnen Ende Juli. Viele haben Urlaub, verreisen oder machen sich's zu Hause schön. Ich freue mich auf diese Zeit und verreise gerne. Am Urlaubsort angekommen, drehen sich die Zeiger der Uhr viel langsamer.

Ich verbinde mit Urlaub so ein Bild, wie es dieses Kind auf dem Foto zeigt, das mit Wasser und Sand matscht und dabei nach Herzenslust gähnt. Einfach auch mal ‚lange Weile‘ haben und den Tag auf sich zukommen lassen!

Andere mögen ganz anderes tun: eine Bildungsreise starten oder einen Sport treiben, der im Alltag nicht möglich ist. Hohe Erwartungen knüpfen Menschen an diese Zeit, die natürlich auch enttäuscht werden können. Dann gibt es Streit oder lange Gesichter. Und bestimmte Urlaubsziele setzen auch Prestigepunkte, mit denen man im Freundeskreis glänzen kann. Dass man zu Hause bleibt, weil eine Reise einfach finanziell nicht möglich ist, mag kaum einer zugeben. Wussten Sie, dass es in der Bibel auch ein Urlaubsgebot gibt? „Du sollst den Feiertag heiligen!“ meint in den Worten

unserer Zeit „Du sollst Urlaub machen!“ Es ist noch gar nicht lange her, dass die Menschen keinen Urlaub kannten, wohl aber eine viel größere Zahl an Feiertagen als heute. An diesen Tagen ruhte die Arbeit – und alle hatten frei. Man traf



sich in der Kirche und hatte Zeit.

Ich weiß, dass viele Selbstständige im modernen Sinn keinen Urlaub machen, weil sie jeden Auftrag annehmen müssen. Aber eine Pause brauchen auch sie. Gestaltete, ruhige Zeiten am Ort, an denen für eine Weile die To-Do-Liste an der Wand hängen und das Telefon klingeln kann.

Man kann das auch zu Hause haben. Unsere schöne Landschaft vor und hinter dem Deister lädt jeden zu kleinen Entdeckungen ein. Und wenn in Gehrden am Sonntag das Glockengeläut beider Kirchen die Luft erfüllt, ist das eine Einladung für eine Auszeit, eine Pause in Gottes Haus.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Pastor

*Andreas Pöhlman*

## Reisesegen

Geh mit Gottes Segen.

Er halte schützend seine Hand über dir,  
bewahre deine Gesundheit und dein  
Leben und öffne dir Augen und Ohren  
für die Wunder der Welt.

Er schenke dir Zeit zu verweilen,  
wo es deiner Seele bekommt.

Er schenke dir Muße zu schauen,  
was deinen Augen wohl tut.

Er schenke dir Brücken, wo der Weg zu  
enden scheint und Menschen,  
die dir in Frieden Herberge gewähren.

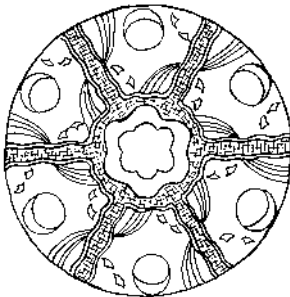
Der Herr segne, die dich begleiten und  
dir begnügen.

Er halte Streit und Übles fern von dir.

Er mache dein Herz froh, deinen Blick  
weit und deine Füße stark.

Der Herr bewahre dich und uns und  
schenke uns ein glückliches Wiedersehen.

*Gerhard Engelsberger:  
„In der Bibel unterwegs,  
Reisegeschichten.“  
Stuttgart 2005*



*„Wie heilig ist diese Stätte!*

*Hier ist nichts anderes als Gottes Haus,  
und hier ist die Pforte des Himmels.“*

*1. Mose 28,17 - Losungstext vom 30. Mai*

Am 30. Mai starb

## Helga Otto

im Alter von 73 Jahren. Viele Gehrdenner kannten sie als zugewandte und hilfsbereite Apothekerin, erst in der Alten Straße, später am Markt. Im Kirchenvorstand unserer Margarethen-gemeinde war sie seit 1988. Sie setzte sich für die Taizé-Andacht ein und organisierte Meditationstreffen im Gemeindehaus. Die Ökumene lag ihr am Herzen, und sie wirkte im Besuchsdienst, in der Frauengruppe und im Ausschuss für Gottesdienst mit. Im Gottesdienst las sie mit klarer Stimme und mit Überzeugung die biblischen Texte. Ihre Gabe, zuzuhören und vertrauliche Dinge für sich zu behalten, haben wir an ihr geschätzt. In unsere Diskussionen brachte sie immer wieder neue Gesichtspunkte ein. Wir konnten ihren tiefen Glauben spüren. Gerne hätten wir sie am 10.06. als Kirchenvorsteherin verabschiedet. Jetzt mussten wir schweren Herzens ganz von ihr Abschied nehmen. Die „Pforte des Himmels“ hat sie gesucht. Die Stille war der Ort, an dem sie Gott begegnete. Jetzt ist sie eingehüllt in seine Stille.

*Pfarramt und Kirchenvorstand*

Liebe Gemeindeglieder,

während ich Ihnen diesen Brief schreibe,



ist der alte Kirchenvorstand noch im Amt. Wenn Sie den Gemeindebrief dann in den Händen halten,

hat der neue KV seine Arbeit wohl schon aufgenommen. Ein kleines Kapitel in der Geschichte dieser Gemeinde ist abgeschlossen!

An dieser Stelle möchten wir uns von Ihnen verabschieden. Wir bedanken uns für die Begleitung und Unterstützung unserer Arbeit.

Was ist in den letzten sechs Jahren nicht alles passiert. Nur ein paar Blitzlichter: Ein neues Pfarrhaus steht in unmittelbarer Nähe unserer Kirche; das alte in der Bismarckstraße wurde verkauft. Das „Alte Pfarrhaus“ wurde gründlich saniert.

Wichtiger als Häuser und Steine sind aber die Menschen. In dieser Amtszeit haben gleich vier neue MitarbeiterInnen ihre Arbeit in unserer Gemeinde aufgenommen: Kantor, Pfarrsekretärin, Diakonin und beide Pastoren. Gut, dass wenigstens unsere Küsterin geblieben ist.

Was war weniger gut: Nach der Schließung unseres Kindergartens Haarbünthe konnten wir nicht alle Erzieherinnen in den Kindergarten Nedderntor übernehmen. Von einigen mussten wir uns trennen.

Wir wollten gerne die Trägerschaft für eine andere Kita übernehmen. In beiden Fällen (Kita am Park und Kita am Wald) waren unsere Bemühungen erfolglos.

Das waren schmerzhaft Erfahrungen, aber auch die gehören zur Leitung einer Gemeinde dazu.

Ansonsten überlassen wir es Ihnen, unsere Arbeit zu bewerten. Dass Sie so zahlreich zur KV-Wahl gekommen sind, war für uns jedenfalls ein ermutigendes Zeichen.

Eine große Bitte haben wir aber doch an Sie. Außer den sechs gewählten KirchenvorsteherInnen gehören zum KV weitere drei Personen, die berufen werden.



Bis jetzt haben wir noch keine Menschen gefunden, die dazu bereit waren. Es ist vor allen Dingen auch ein Kapazitätsproblem, wenn die anstehenden Aufgaben statt von neun nur von sechs Menschen erledigt werden sollen.

Fragen Sie darum bitte sich selbst und die Menschen in Ihrer Nähe, wer sich wohl noch im KV engagieren könnte. Jedes KV-Mitglied wird Ihnen gerne und unverbindlich über die Arbeit und den dafür erforderlichen Zeitbedarf Auskunft geben.

Es wäre gut, wenn die noch fehlenden drei Personen möglichst schnell dazustoßen, damit alle gemeinsam „die Hand an den Pflug legen“ ohne zurückzublicken.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr



Jürgen Haake  
für den  
Kirchenvorstand

Katrin Wolter ist seit September 2010 in Gehrden mit einer halben Stelle als Regionaldiakonin und einer halben Stelle für schulnahe Jugendarbeit tätig. Zeit, sie und ihre Arbeit einmal näher vorzustellen.



*Frau Wolter, für welchen Einzugsbereich sind Sie zuständig?*

Zusammen mit meinem Kollegen Martin Wulff-Wagner sind wir zwei Regionaldiakone, die in der Region Gehrden-Wenningen tätig sind, wobei ich eher für den nördlichen Bereich zuständig bin und mein Kollege eher für den südlichen. Es gibt jedoch immer wieder Überschneidungen, auch inhaltlicher Art. Ich bin grundsätzlich für Jugendgottesdienste



und Jugendarbeit zuständig, Martin Wulff-Wagner für die Arbeit mit Kindern und Familien.

*Was unterscheidet eine Diakonin von einer Pastorin?*

Diakone und Pastoren haben unterschiedliche Aufgabengebiete. Als Diakonin bin ich nicht für Amtshandlungen zuständig, wie z.B. Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Ansonsten gibt es auch Überschneidungen: Ich wirke auch in Gottesdiensten mit und arbeite im Konfirmandenunterricht, allerdings nicht kontinuierlich, sondern in Projekten mit den Konfirmanden und auf Freizeiten.

*Als Diakonin arbeiten Sie hauptsächlich mit Jugendlichen?*

Ja, hauptsächlich mit Jugendlichen ab dem Konfirmandenalter bis hin zu jungen Erwachsenen. Das schließt natürlich auch die Arbeit mit Eltern und den Kontakt zu anderen Institutionen ein. Der Umbruch zwischen Schule und Beruf, der auch häufig mit einem Ortswechsel verbunden ist, ist für viele Jugendliche eine Zäsur und führt dazu, dass der Kontakt oft leider abbricht.

*Die Hälfte Ihrer Stelle ist der schulnahen Jugendarbeit gewidmet. Wie sieht die Zusammenarbeit mit der Schule konkret aus?*

Schon bevor ich anfang, hier zu arbeiten, gab es Kontakte zur Oberschule und ein Konzept. Als ich anfang, haben der Superintendent Herr De Boer und ich uns mit der Schulleitung getroffen und gegenseitige Erwartungen und Wünsche geklärt. Daraus sind ganz unterschiedliche Angebote und Projekte entstanden. Zweimal wöchentlich in der Mittagspause der Oberschule gibt es das kontinuierliche Angebot der „Auszeit“. Die „Auszeit“ hat ihren Raum in der Bibliothek im Jugendpavillon und ist Gesprächsangebot und Rückzugsmöglichkeit für die Schüler zugleich. Inzwischen hat sich eine Gruppe von etwa 12 bis 15 Jugendlichen herausgebildet, die dieses Angebot relativ regelmäßig nutzen. Durch die Örtlichkeit im Jugendpavillon gibt es auch immer wieder mal neue „Laufkundschaft“.

Darüber hinaus arbeite ich mit den Schülerinnen und Schülern in Projekten. Zu einem größeren Projekt hat sich die praktische Auseinandersetzung mit dem Thema „Leben im Alter“ entwickelt. Im letzten Schuljahr hat sich eine achte Klasse mit diesem Thema beschäftigt

und in diesem Rahmen mehrere Praxis-tage in verschiedenen Einrichtungen, z.B. in einem Altenheim, bei der Tages-pflege, mit einem mobilen Pflegedienst, verbracht. Die Begegnungen mit den alten Menschen wurden im Unterricht vorbereitet, begleitet und reflektiert. Die Rückmeldungen der Schüler waren so positiv, dass in diesem Schuljahr das Projekt auf alle achten Klassen ausge-weitet wurde und auch deutlich mehr Raum im Unterricht erhielt. Das Anliegen des Projektes ist es nach wie vor, den Schülern neue Erfahrungen zu ermögli-chen, die viele in ihrem Alltag nicht mehr machen können und ihre sozialen Kom-petenzen, wie auch ihr Selbstbewusst-sein zu stärken.

Desweiteren habe ich auch schon im Unterricht Projekte mit Lehrern zusam-men gestaltet, z. B. zum Thema Weltre-ligionen, wobei mir immer wichtig ist, dass Inhalte nicht nur theoretisch erar-beitet werden, sondern die Schüler auch neue Erfahrungen machen können, z. B. wenn wir die Schule verlassen und das Haus der Religionen besuchen oder Menschen in die Schule einladen, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen

### *Arbeiten Sie nur an der Oberschule?*

Die Oberschule ist mein Hauptstandort. Aber ich habe auch schon mit dem ev. Religionskurs der 10. Klassen am MCG einen Weihnachtsgottesdienst gestaltet. Im September werde ich den Schulan-



fängergottes-dienst in Leveste gestalten. Außerdem versuche ich grundsätz-lich, Schüler und Schülerinnen zu motivieren, zum Landesjugend-

camp, zur Sommerfreizeit vom Kirchen-kreisjugenddienst, zur Juleika-Schulung oder zum Kirchentag mitzufahren, um ihre Begeisterung oder zumindest ein Bewusstsein für Kirche zu wecken und zu verstärken.

### *Wenn Sie die letzten Jahre betrachten, wie entwickelt sich das Interesse von Jugendlichen an kirchlichen Angebo-ten?*

Was ich beobachte ist nicht eine Abnah-me des Interesses, sondern die Abnah-me der zeitlichen Möglichkeiten und Spielräume von Jugendlichen. Sie ver-bringen immer mehr Zeit in der Schule und haben nur sehr wenig Zeit für Hob-bys. Wenn dann noch andere Termine dazukommen, wie z.B. Konfirmanden-unterricht, Nachhilfe oder Tanzstunde, wird es sehr schwierig, sie für kontinu-ierliche Termine zu begeistern. Aber das ist kein spezielles Problem von Kirche, sondern von Jugendverbandsarbeit ins-gesamt und betrifft z.B. auch die Feuer-wehr und die Sportvereine.

Zum anderen gibt es immer weniger Personal. Meine Stelle als Regionaldiakonin wurde ja auch um eine halbe Stelle gekürzt, d.h. die andere halbe Stelle ist jetzt in der Schule angesiedelt. Aber die Stelle an der Schule, die auch von der Landeskirche finanziert wird, ist auf fünf Jahre befristet und fällt, wenn es keine Verlängerungsmöglichkeit, sprich alternative Finanzierungskon-zepte gibt, dann weg.

Sehr großes Interesse besteht nach wie vor an der Jugendleiterausbildung (Juleika). Hier haben wir regelmäßig mehr Anmeldungen als Plätze, so dass wir immer einige Jugendliche auf die Kurse im nächsten Jahr vertrösten müs-sen.

*Diana Oldenburg*

## Erlebnisreiche und fröhliche Tage in Springe

Auch in diesem Jahr waren fast alle zukünftigen Schulkinder mit ihren Erzieherinnen für drei Tage im Mai im Landschulheim in Springe. Wie hat es ihnen dort gefallen?



Die Kinder berichten: „Es war toll, der Bach und auch, dass wir unsere eigenen Betten hatten. Es war toll, dass wir Fußball spielen konnten. Wir haben Würstchen gegrillt und ein Lagerfeuer gemacht.

Und wir haben dicke, gelbe Stäbe (Maiskolben) gegrillt. Hmhm ...

In den Bach sind wir immer weiter reingegangen, wo es richtig sumpfig wurde und wir sind in der Matsche stecken geblieben.

Der Kuchen hat lecker geschmeckt, und wir haben ihn draußen gegessen. Ein Fahrstuhl hat das Essen nach oben gebracht, in den Speisesaal, und wir konnten ihn hochziehen.



Das Drehding auf dem Spielplatz war so schnell, dass mir schwindelig wurde. Es war toll, dass wir uns nicht so oft zu waschen brauchen.“



Ninus, Malte,

## Ab August haben wir eine Ganztagsgruppe

Die Kinderzahlen in Gehrden sind spürbar rückläufig. Um dem wachsenden Bedarf der Familien ein gutes Betreuungsangebot zu bieten, wurde die Zahl der Kindergartengruppen verringert und Krippengruppen eingerichtet.

Die Einrichtung einer Krippengruppe oder einer Integrationsgruppe in unserem alten, mehrstöckigen Gebäude erwies sich als zu aufwändig und kostenintensiv. So freuen wir uns aber über die Möglichkeit, ab August eine altersübergreifende Gruppe mit 10 Kindergartenkindern sowie 10 Kindern im Grundschulalter (Hortkinder) zu haben, d. h., dass 10 Dreijährige mit 10 Sechsjährigen in einer Gruppe sind. Damit kommen wir dem wachsenden Bedarf an Hortplätzen nach und außerdem erweitern wir damit unser Betreuungsangebot. Die Öffnungszeiten für diese Gruppe ist von 7.30 - 15.30 Uhr. Kinder in altersübergreifenden Gruppen können geschwisterähnliche Erfahrungen machen, durch den längeren Verbleib in der Gruppe mehr Gemeinschaftsgefühl entwickeln, über längere Zeit konstante Bezugspersonen erleben und auch nach der Einschulung in ihrer vertrauten Umgebung bleiben. Aber wir müssen uns auch auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Altersgruppen einstellen.

Wir haben uns im Team mit fachlicher Begleitung umfassend auf die Umstellung vorbereitet und uns mit den entwicklungspsychologischen Grundsätzen von Kindern im Grundschulalter befasst.

Das Team sieht der Umstellung und neuen Herausforderung positiv entgegen und wir denken: „Es wird gut!“

*Sybille Rohrlapper, Leiterin des ev. Kindergartens Nedderntor*

Liebe Konfis, liebe Gemeinde !

Als ich erfahren habe, dass ich bei eurer Konfirmation das traditionelle Grußwort der evangelischen Jugend an euch richten darf, habe ich über einen Aufhänger nachgedacht. Schließlich habe ich beschlossen, dass ich gar keinen Aufhänger brauche: Denn schließlich geht es heute um **EUCH!** Um eure Konfirmation, eure **Verbindung zu Gott**, um den Abschluss eurer Konfi-Zeit und um eure **Einbindung in die Gemeinschaft** unserer Gemeinde.

Ihr habt in dieser Zeit, in eurer Konfi-Zeit, viel erlebt, hoffentlich etwas gelernt – über euch und über eure Verbindung zu Gott und auch etwas für euren späteren Lebensweg mitgenommen.

Ich hoffe aber vor allem, dass ihr eure Konfi-Zeit hier in Gehrden **genossen** habt und **Spaß** hattet, zum Beispiel bei eurer Konfifahrt, eurem Projekt und allem, was ihr noch so gemacht habt.

Mit dem heutigen Tag ist eure **Konfi-Zeit** zu Ende – aber die Zeit in der Evangelischen Jugend fängt ab jetzt so richtig an – bzw. sie kann richtig anfangen, wenn ihr wollt. Ihr könnt die **Juleica-** Schulung machen und dann als Teamer auf andere Konfi-Fahrten mitfahren, die Kinderbibeltage oder andere Projekte betreuen. Oder einfach auf die Sommer- und Skifreizeiten mitfahren...

Wie ihr seht, gibt es ein **vielfältiges** Programm und ihr könnt dabei sein und das Leben in dieser Gemeinde **aktiv** mitgestalten. So, und nun gratulieren wir euch ganz herzlich zu eurer Konfirmation und wünschen euch einen wunderschönen Tag!

Eure Evangelische Jugend

*Lea Kruckenberg  
zur Konfirmation am 06.05.2012*



## Anmeldung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Eingeladen sind alle Jugendlichen, die die 7. Klasse besuchen oder mindestens 12 Jahre alt sind. Wir bitten darum, dass die Eltern bei der Anmeldung dabei sind. Sie erhalten dann wichtige Informationen und unterschreiben die Anmeldung. Wer noch nicht getauft ist, ist natürlich ebenso herzlich willkommen. Bringen Sie dann bitte die „Geburtsbescheinigung für religiöse Zwecke“ mit. Wer getauft ist, von dem benötigen wir die Unterlagen über Datum und Ort der Taufe (Stammbuch). Wir treffen uns zur Anmeldung für etwa eine Stunde am **Mittwoch, dem 12. September, um 19.30 Uhr** in der **Margarethenkirche**. Sollten Sie zu diesem Termin verhindert sein, ist eine Anmeldung auch im Kirchenbüro möglich.

Begrüßt werden dann die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihre Familien im **Gottesdienst am 16. September um 10.00 Uhr** in unserer Margarethenkirche.

## Lieder von damals, heute gesungen



Mit der Reformation wurde eine geistliche Singbewegung deutscher Sprache ausgelöst, deren Ziel war, auch durch das Kirchenlied das biblische Wort im Volk lebendig zu halten.

Es bildeten sich binnen kurzer Zeit regelrechte „Liedzentren“ (z.B. in Wittenberg, Augsburg, Straß-

burg). Der noch junge Buchdruck wurde genutzt, um eine rasche Verbreitung des neuen Mediums zu ermöglichen.

Im Evangelischen Gesangbuch (EG) finden wir aus der Lutherzeit unter anderem:

Johann Walter, den Freund Luthers. Er gab 1524 das wichtige „Geistliche Gesangbüchlein“ heraus, in dem er die Lieder verschiedener Dichter mit kunstvollen 3-5stimmigen Kompositionen versehen hatte. Unter anderem ist dieses Buch die erste Gesamtausgabe der damals vorliegenden Lieder Luthers. Es ist also ein wichtiges Zeugnis der Musik der Reformationszeit. Eines der schönsten Lieder Walters ist „Herzlich tut mich erfreuen die liebe Sommerzeit“ (EG 148).

Weitere Lieder entstanden zumeist in den Werkstätten von Kantoren (wie Walter), die an Schule und Kirche arbeiteten. Besonders im Fokus: die Jugend. So ist nicht nur Luthers „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ ursprünglich ein



Kinderlied, sondern zum Beispiel auch das heute noch beliebte und vielgesungene Weihnachtslied „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“ (EG 27), dessen Text und Melodie der Kantor und Lehrer Nikolaus Herman schuf.

In unseren Gottesdiensten wird zumeist das sogenannte „Straßburger Kyrie“ aus dem Jahr 1524 gesungen (EG 178.2). Es stammt aus der Straßburger Reformations- und Liederzelle, die Melodie ist von Matthias Greiter. Es ist mit seinem Wechselgesang ein gutes Beispiel dafür, dass und wie mit der Reformation der Gottesdienst und die Musik im Gottesdienst näher an die Gemeinden rückten. Ebenfalls sehr früh entstand das heute noch geläufige „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ (EG 179) von Nicolaus Decius, der Pfarrer und Kantor war. Sein wiegender, schwungvoller Tanzrhythmus hat die Zeit überdauert.

Aus dem gleichen Jahr stammt das Lied „Herr Christ, der einig Gotts Sohn“ (EG 67) von Elisabeth Cruciger, der ersten Dichterin der Reformation.

In dem wir die Lieder dieser Zeit singen, stehen wir über Generationen hinweg in Verbindung mit der Reformation und den Urgründen der evangelischen Kirche. Es ist gut, daran zu erinnern!

**Typ:** im Gesangbuch findet sich unter jedem Lied ein kurzer Hinweis auf die Entstehung. Au-



ßerdem unter der Nummer 956 eine „Liedgeschichte im Überblick“, gefolgt von (957) biographischen Notizen zu allen Dichtern und Komponisten des EG.



## Nachtkonzert zum Ferienbeginn

Die beliebte Veranstaltung zu Beginn der Sommerferien findet in diesem Jahr am Freitag, 20. Juli um 21.00 Uhr statt. Nach dem Konzert laden wir zu einem Gläschen Wein bei bestem Wetter ein. An diesem Abend wird das Ehepaar Dorothea (Sopran) und Karl-Heinz Voßmeier (Orgel) musizieren. Der Titel des Konzertes ist „Gottes Engel weichen nie“. Dabei erklingen Arien aus verschiedenen Kantaten Bachs und Orgelwerke des Thomaskantors. Karl-Heinz Voßmeier ist Kantor an der Stadtkirche in Rotenburg an der Wümme.

## Musik im Gottesdienst



Über das ganze Jahr verteilt sind an vielen Sonntagen die „Psalmen 2012“, eine Reihe in Zusammenarbeit der Kirchenmusiker der Region Hannover, auch in unseren Gottesdiensten zu hören. Dabei werden die Sonntagspsalmen auf ganz unterschiedliche Weise musikalisch interpretiert. Am Sonntag, 22. Juli, erklingt die „Phantasie über den 107. Psalm“ für Orgel des ungarischen Komponisten Zoltán Gárdonyi (1906-1986) im Gottesdienst. Es ist ein

prächtiges, farbenreiches Stück Musik über einen Dankpsalm und seine Melodie aus dem „Genfer Psalter“. Bei der Gelegenheit lernen wir auch ein für uns neues Lied kennen.



## Kinderkonzert

„Bibers Tierstimmen“ sind am Samstag, 8. September um 16.00 Uhr in der Margarethenkirche zu hören.

Anne Harer, Barockvioline und Christian Windhorst (Cembalo und Orgel) gehen auf eine musikalische Entdeckungsreise für Kinder und Erwachsene mit viel Musik und Spaß. Hauptprogramm punkt ist ein Werk des Komponisten Heinrich Ignaz Franz Biber, in dem jede Menge Tierstimmen versteckt sind.



## Vorankündigung

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Fördervereins MargarethenMusik e.V. findet am 8. Oktober um 19.30 Uhr im Alten Pfarrhaus statt.

Unter anderem soll ein neuer Vorstand gewählt werden. Anträge an die Versammlung sollen bis 17. September in schriftlicher Form eingehen.



*Christian Windhorst*

## Entfernte Verwandte

In meiner eigenen Kirchengemeinde ist es ein bisschen so wie in der eigenen Familie. Wir kennen uns und fühlen uns meistens wohl miteinander. Besuche ich entfernte Verwandte, kommt Unsicherheit auf. Aus Unkenntnis und fehlendem Selbstverständnis, nicht aus Abneigung. Welcher Stuhl am Tisch ist für mich, welche Gesprächsthemen sind erwünscht, welche Zeiten im Tagesablauf sind wichtig? So ähnlich ist es, wenn ich in benachbarte Kirchengemeinden komme. Ich kann mich noch an meinen ersten Gottesdienstbesuch in Gehrden erinnern. Auch wenn es schon viele Jahre her ist. Fremdheitsgefühl. Unvertraute Liturgie. Keine bekannten Gesichter, höchstens neugierige, kein Schnack nach dem Gottesdienst. Trotzdem aber das Gefühl einer gemeinsamen Basis – wie in der Verwandtschaft.

Heute geht es mir ganz anders. Sechs Jahre Regionsarbeit im Regionalvorstand, sechs Jahre Blick über den Tellerrand. Viele neue Bekannte in allen zugehörigen Gemeinden, neue Vertrautheit durch Gespräche, Gottesdienste, gemeinsame Aktionen. Austausch und gegenseitige Unterstützung. Die Grenzen zwischen den Gemeinden sind fließend geworden. Die Jugendlichen leben uns Region vor – für sie ist die Gemeinschaft wichtig, nicht der Ort.

Versuchen Sie es doch auch einmal – besuchen Sie Ihre nahen und ferneren Verwandten. Die eigene Gemeinde bleibt dabei wichtig, und die Region wird zur Großfamilie. Je öfter man sich sieht, desto näher kommt man sich. Und stellt fest: So weit ist es gar nicht von Lenthe bis nach Bredenbeck!

*Beate Reinders  
(Vorsitzende des Regionalvorstands)*



## Tour de Région – Mit dem Fahrrad durch die Region Gehrden-Wennigsen

Zum siebten Mal laden die evangelischen Kirchengemeinden der Regionen Gehrden – Wennigsen am **Sonntag, dem 26. August 2012** zu einer Fahrradtour ein. Gemeinsamer Start ist in Gehrden um **9.15 Uhr** vor der Margarethenkirche. Dann fahren wir nach Wennigsen zur Klosterkirche, wo wir um **10.00 Uhr** auf Radler aus anderen Orten der Region stoßen. Danach wird es in der Kapelle in Redderse (mit Kapellenführung) und der Kirche in Leveste (mit Kirchenführung) einen Halt geben. An jedem Ort wird eine **Andacht** gestaltet. In Everloh erwartet Sie gegen **13.00 Uhr** ein warmes Mittagessen.



Wenn Sie mitfahren möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro in Gehrden an unter 05108/ 3719, damit die Mahlzeit in Everloh geplant werden kann.

*Pastoren Andreas Pöhlmann  
und Martin Funke*

Im Mittelpunkt der diesjährigen Andacht stand der „Trierer Rock“. Eine Reliquie, die im Trierer Dom aufbewahrt wird und Fragmente der Tunika Jesu Christi enthalten soll.

**„Und führe zusammen, was getrennt ist“.**

Unter diesem Motto stand die diesjährige Heilig-Rock-Wallfahrt. Darin sahen Pfarrer Paschek, Pastor Pöhlmann und Evangelist Sperling im Rahmen ihrer Vorbereitung für den Pfingstmontags-Gottesdienst eine gute Vorlage quasi als **„Leitfaden“** zur ökumenischen Grundstimmung.

Dieses Bild griff Pfarrer Paschek in seiner Predigt auf und erläuterte, dass es nicht um die Verehrung einer Reliquie geht, sondern vielmehr um den Gedanken, selbst gut eingewoben zu sein als Christ in den Rock Jesu Christi von heute.

**Christus will hier und heute unser „Gewand“ sein:** Legt (als neues Gewand) den Herrn Jesus Christus an... aus Römer 13,14 (Einheitsübersetzung).

Welche Fäden werde ich aufgreifen, weiterspinnen, verweben, vernetzen?

Seine „Fäden“ in mir – wir knüpfen, spinnen, weben... SEIN GEWAND?...

Lasst uns den Faden aufgreifen... Dieses Gewand zeigt die heutige Gestalt Christi.

Als Sinnbild wurden am Ende der Andacht an alle Besucher bunte Wollfäden verteilt. Als fragendes Zeichen, wo knüpfen ich an, wie lasse ich das Gewand Christi in Gehrden, in meiner Familie, in meiner Gemeinde wirken?

Die Fäden müssen bewusst eingewebt werden!

Die drei Konfessionen Evangelisch-lutherisch, Römisch-katholisch und Neuaussagen feierten einen Wortgottes-

dienst ohne sakramentale Handlung in der evangelischen Margarethenkirche.

Der Ablauf war sehr abwechslungsreich durch Elemente wie Orgelspiel, Taizé-Kyrie, Chorgesang, Evangeliumslesung, Epistel-Lesung, Predigt, Gemeindegesang und Fürbitten. 167 Gläubige bildeten eine freudige ökumenische Gemeinde.



*Thomas Sperling*

## Krankenhausbücherei

Nachdem im Laufe des letzten Jahres vier Damen aus dem Team ausgeschieden sind, suchen wir dringend neue Helfer. Es ist eine dankbare Aufgabe, den Patienten im Robert Koch Krankenhaus mit Leihbüchern aus unserem reichhaltigen Angebot ihren Aufenthalt angenehmer zu machen. Wer gerne Bücher liest und bereit ist, ein bis zweimal im Monat die Stationen des Krankenhauses zu besuchen, ist herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

Anfragen bitte an die Leiterin der Krankenhausbücherei

*Angela Struckmeyer, Tel.: 923044*

Seit langem überlegten Kirchenmitglieder und der Kirchenvorstand, wie wir dem Altar eine Mitte schaffen können, die der Ausrichtung beim Gebet hilft. Auch der Superintendent hatte es in seinem Bericht angesprochen: In der Margarethenkirche ist die Konzentration auf eine innere Mitte manchmal schwierig.

Eine kleine Arbeitsgruppe aus Kirchenvorsteherinnen, -vorstehern und anderen Interessierten hat daraufhin erneut überlegt, was man tun kann.

Die Maßgabe war und ist: Wir wollen keine weitere massive Umgestaltung vornehmen. Auf keinen Fall dürfen weitere Spannungen in den Raum hineingetragen werden. Wenn etwas zu tun ist, dann muss es unaufdringlich sein.

Ausgangs- und Zielpunkt unserer Überlegungen ist das Kreuz auf dem Altar. Das Kreuz auf dem Altar bildet die Mitte des Altars und könnte ein wichtiger „Konzentrationspunkt“ in der Kirche sein. Dies wird gerade angesichts des sehr stark wirkenden Kirchenfensters dahinter als sehr wichtig angesehen. Das schöne provisorische Holzkreuz aus Weinstöcken, das dort jetzt steht, hat selbst einen starken Charakter, erfüllt aber die Aufgabe der Konzentration auf eine Mitte hin nicht so deutlich.

Nach verschiedentlichem Ausprobieren mit Messingkreuzen sind wir in der Vorbereitungsgruppe auf einen für uns selbst überraschenden Vorschlag gekommen. Herr Zaake hat auch gleich ein Modell aus Papier angefertigt, das uns soweit überzeugt hat, dass wir es Ihnen allen jetzt als Holzmodell vorstellen wollen. Wir



werden in den Sommermonaten probeweise ein „sanft-weißes Kreuz“ in der Farbe der daneben stehenden Kerzen auf den Altar stellen. Weiß deswegen, weil unter den starken Farben des Kirchenfensters dies eine Möglichkeit bietet, ohne neue farbliche Akzente etwas zu gestalten.

Wir werden auf die Rückmeldungen aus der Gemeinde eingehen und sie auswerten. Der neue Kirchenvorstand wird dann im Laufe des Jahres entscheiden, ob wir dauerhaft auf diese Weise ein Kreuz auf dem Altar aufstellen oder nicht.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und hoffen, vorsichtig und dem Kirchenraum angemessen etwas tun zu können, um die vom Superintendenten aus unserer Sicht zurecht angesprochene Frage der Konzentration auf eine Mitte hin besser herzustellen als bisher.

*Pastor Wichard v. Heyden  
für das Pfarramt und  
den bisherigen Kirchenvorstand*

## Calenberger Diakoniestiftung

präsentiert:

**Imre Grimm und  
Uwe Janssen**



am

**Sonntag, 16. September 2012,**

auf dem Rittergut in Eckerde, Alte Dorfstr. 2.

Ab 11.30 Uhr sind Imre Grimm und Uwe Janssen, bekannt durch ihre Kolumnen in der HAZ, mit ihrem aktuellen Programm zu erleben. Anschließend wird ein **Brunch** angeboten, der mit mediterranen Köstlichkeiten aufwartet.

Eintrittskarten zum Preis von 20 € sind – nur im Vorverkauf - in der Superintendentur in Ronnenberg, Am Kirchhofe 4 A, Tel. 05109-519548, erhältlich sowie in den Buchhandlungen in Barsinghausen, Gehrden, Ronnenberg und Wennigsen.

Der Kirchenkreis Ronnenberg hat die Calenberger Diakoniestiftung vor drei Jahren ins Leben gerufen, um die diakonische Arbeit im Kirchenkreis in ihrer Vielfalt auch in Zukunft zu sichern und diakonische Projekte zu fördern.

## Hospizdienst

Im Herbst bietet der ambulante Hospizverein „Aufgefangen“ wieder einen Schulungskurs: „Sterbende Menschen begleiten“ an. Der Kurs richtet sich an alle Menschen, die sich mit der Thematik von Tod und Trauer auseinandersetzen möchten und/oder die gerne ehrenamtlich im Hospizdienst mitarbeiten möchten.

Interessierte melden sich bitte bei Frau Bernarding, Tel.: 0172-5251742.



## Neue Paargruppe

Mut zur Veränderung - Was können wir tun, um uns als Paar neue Impulse zu geben? Wie können wir konstruktiv streiten und wieder Frieden schließen? Wie können wir Stress abbauen und gelassener werden?

Methodisch wechseln Gruppengespräche, Paargespräche, Männer und Frauenrunden mit Übungen und Kurzvorträgen einander ab. Es können nur die vier Abende im Block belegt werden.

**Ort:** Familienzentr. Empelde, Hallerstr. 3

**Termine:** Vier Donnerstagabende 30.8., 13.9., 27.9., 11.10., 19.00–21.30 h

**Kosten:** €80,00€/Paar o. n. Absprache Kleiner Imbiss und Getränke sind dabei

**Anmeldung:** Familien- Paar- und Lebensberatung, Tel. 05109-519544 oder [Ev.Lebensberatung.Ronnenberg@htp-tel.de](mailto:Ev.Lebensberatung.Ronnenberg@htp-tel.de)

Kursleitung: P. Guido Depenbrock und Sigrid Haynitsch, Paartherapeutin

## Einschulungsgottesdienste

Liebe Erstklässler,

nach den Sommerferien geht es für Euch los. Ihr kommt in die Schule. Das ist aufregend. Vieles verändert sich, vieles wird sehr spannend sein. Wir wünschen Euch dafür viel Glück, viel Freude und viel Mut.

Wir laden Euch ein, am Samstag, den 8. September zu den Einschulungsgottesdiensten in unsere Margarethenkirche. Der erste Gottesdienst beginnt um 8.45 Uhr, der zweite um 9.45 Uhr, so dass Ihr entsprechend Eurer Einladung von der Schule auf jeden Fall kommen könnt. Wir freuen uns auf Euch!

*Euer Pastor v. Heyden  
und Mitarbeiterinnen*

**Kirchenvorstand:**

<b>Jürgen Haake (Vorsitzender)</b>	Buchenweg 8	Tel. 49 04
<b>Pastor Andreas Pöhlmann</b>	Alte Straße 8	Tel. 29 88
<b>Pastor Wichard von Heyden</b>	Drosselwinkel 11	Tel. 72 70
<b>Diakonin Katrin Wolter</b>		Tel. 92 19 863
E-Mail: <a href="mailto:katrin.wolter@evlka.de">katrin.wolter@evlka.de</a>		
<b>Kreiskantor Christian Windhorst</b>	Kirchstr. 4	Tel. 92 19 862
E-Mail: <a href="mailto:cwindhorst@online.de">cwindhorst@online.de</a>		
<b>Pfarrsekretärin Birgit Fischer</b>	Kirchstr. 4	Tel. 37 19
E-Mail: <a href="mailto:kg.gehrden@evlka.de">kg.gehrden@evlka.de</a>		Fax 92 18 97
Sprechzeiten im Kirchenbüro		
Di und Do 10.00 - 12.00 Uhr		
Do 16.00 - 18.00 Uhr		
Fr 09.00 - 11.30 Uhr		
<b>Küsterin u. Hausmeisterin Irena Buchholz</b>		Tel. 92 18 98
<b>Kindergarten Nedderntor</b>	Leiterin Sybille Rohrlapper	Tel. 21 05
<b>Posaunenchor-Leiter</b>	Reinhard Großer	Tel. 05041/8 11 64
<b>GIG-Leiter</b>	Hannes Binder	Tel. 0160/97379349
E-Mail: <a href="mailto:hannes.binder@gmx.de">hannes.binder@gmx.de</a>		
<b>Kindergottesdienst</b>	Hannelore Hagedorn	Tel. 27 22
<b>Besuchsdienst Nord Info</b>	Pastor Wichard v. Heyden	Tel. 72 70
<b>Besuchsdienst Süd Info</b>	Marlies Koschützke	Tel. 43 29

[www.gehrden-kirche.de](http://www.gehrden-kirche.de)

In der Margarethenkirche:

**Andacht zur Marktzeit**

jeden Sonnabend, 12.00 Uhr

**Ökumenisches Mittagsgebet**

jeden Donnerstag, 12.00 Uhr

**Gesungenes Nachtgebet „Komplet“**

jeden Donnerstag, 21.45 Uhr

**Taufen**

Taufen finden in "geraden" Monaten am 2. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr nach dem Gottesdienst statt. In "ungeraden" Monaten wird am 2. Samstag im Monat um 12.30 Uhr ein Tauftermin angeboten. Nach Absprachen mit den Pastoren wird auch im Gottesdienst sonntags um 10.00 Uhr getauft.

**Taizé-Andachten**

jeweils am ersten Montag im Monat, wechselnd in der St. Bonifatiuskirche oder in der Margarethenkirche, jeweils um 18.00 Uhr:

St. Bonifatiuskirche: 02. Juli

Margarethenkirche: 06. Aug.

St. Bonifatiuskirche: 03. Sept.

Margarethenkirche: 01. Okt.

**Kindergottesdienste im Gemeindezentrum**

So., 01. Juli - Gemeindefest

So., 05. Aug., 10.00 Uhr

So., 02. Sept., 10.00 Uhr

So., 07. Okt. 10.00 Uhr

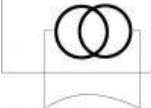
Taufen



Beerdigungen



Trauungen

**Impressum:**

Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Margarethengemeinde Gehrden

Herausgeber: Jürgen Haake für den Kirchenvorstand

Redaktion: Chr. v.d. Decken-Eckardt (V.i.S.d.P.), M. Hansen, D. Oldenburg,  
A. Dengler, J. Weise

Redaktionsadresse: Kirchstraße 4, 30989 Gehrden

E-Mail: [magemgb@googlemail.com](mailto:magemgb@googlemail.com)

Internet: [www.gehrden-kirche.de](http://www.gehrden-kirche.de)

Bankverbindung: Kirchenkreisamt Ronnenberg, Volksbank Pattensen,

Konto: 400009900, BLZ 25193331 (bitte Verwendungszweck angeben!)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen

Sämtliche Fotos in dieser Ausgabe wurden der Redaktion zur Verfügung  
gestellt.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge aus redaktionellen Gründen zu ändern.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 16.08.2012** (gültig ab 16.09.12)

**01.07. 4. So. n. Trinitatis**  
 Gehrden 14.00 P. v. Heyden  
 Familiengottesdienst, anschl. Gemeindefest

**07.07. 5. Sa. n. Trinitatis**  
 Leveste 18.00 P. Pöhlmann

**08.07. 5. So. n. Trinitatis**  
 Gehrden 10.00 P. v. Heyden

**14.07. 6. Sa. n. Trinitatis**  
 Leveste 15.00 P. Pöhlmann  
 Sportheim, Andacht zur Eröffnung des Dorrfestes

**15.07. 6. So. n. Trinitatis**  
 Ditterke 10.30 P. Pöhlmann  
 Familiengottesdienst, Gemeinde geht auf die Dörfer, Posaunenchor

**22.07. 7. So. n. Trinitatis**  
 Gehrden 10.00 P. v. Heyden  
 „Psalmen 2012“, Orgelmusik z. 107. Ps

**29.07. 8. So. n. Trinitatis**  
 Gehrden 10.00 P. v. Heyden

**05.08. 9. So. n. Trinitatis**  
 Gehrden 10.00 P. v. Heyden  
 Abendmahl

**12.08. 10. So. n. Trinitatis**  
 Gehrden 10.00 P. v. Heyden

**18.08. 11. Sa. n. Trinitatis**  
 Leveste 18.00 P. Pöhlmann

**19.08. 11. So. n. Trinitatis**  
 Gehrden 10.00 P. Pöhlmann

**26.08. 12. So. n. Trinitatis**  
 Regional- / Fahrradgottesdienst(s. S. 10)

**02.09. 13. So. n. Trinitatis**  
 Gehrden 10.00 P. Pöhlmann  
 Abendmahl

**09.09. 14. So. n. Trinitatis**  
 Gehrden 10.00 P. v. Heyden  
 „cantorei spontan“, Diakoniegottesdienst

**16.09. 15. So. n. Trinitatis**  
 Gehrden 10.00 P. v. Heyden/Pöhlmann  
 Konfirmandenbegrüßungsgottesdienst



## Monatssprüche

### Juli

Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch wieder messen.

MARKUS 4, 24

### August

Gott heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.

PSALM 147, 3

### September

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?

JEREMIA 23, 23

Quelle: „Gemeindebrief“ - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit,  
 Hrsg: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP)